

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Fasciculus temporum, deutsch (Eyn bürdin oder
versammlung der zyt)**

Rolevinck, Werner

[Basel], 31. Aug. 1481

[Prohemium:] Die Gebürt. und die gebürt wirt lobenn dine werk

[urn:nbn:de:bsz:31-316131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-316131)



De gebürt vnd die gebürt wirt lobenn dine werk vnd wirt
din macht verkünden das wirt beschribē in dem xliij psal/
mē. sitemmal das die vernünftlich vbung der heiligen väter.
nit on grosen fliß erkū berechnēt hat die leuf der zit. ist kein
zwifel dan das grosen nutz geistlichen mannen vnd mit sund/
heit denen die zū regieren hant die cristlich kilchen do von
enspriessē. Ist ouch nit gloublich das solichs ein yedlichen
stāt der mēschen grosen nutz bringt ist echter sach das sie er
heben ir ougen mit mesigē gemūt. zū den hystorien vergan
genger ding die vmb langer gedechnis willen hochgelert lüt bescriben hant. wie wol
solichs vil lüt nit vast bedenckent furwar es zimpt sich dannacht das hochwirdig mā
zūm dickeren mol wider in gedechnis berūsent gesicht vorgangenger ding vñ das sū ler
nent durch gūte exempel sich vben in erlichen sachen. vnd mögent in bösen entwicken
dem schlofen des verlust wird ouch das kostbarlich von dem schhōden nit gesunderet
so wird die tōr echt begirlichit die ir selber nüt enzihe mag mit schnelles louf ertrengt
in der grūben der finsternis dor vmb als die heiligen doctores gesehen hant das zū ver
stentnis der heiligen geschrift vnd zū ein regiment der kilchen ein vberlouffung der hy
storien eins teils not ist doch ein versaumūg aller geschichtē vnunz vil halb der ding
ouch vnfruchtbarer vberlesung vberflüssiger vnd schndder sachē habent sū vn etlich
bewert hystorien vñ gesunderet. vnd abgethon die verwisenden fabulen vnd vngeentē
gebürten gesipten die nüt zū den sachen dienēt. ist ouch also durch ir grosarbeit ver/
schast das garnoch die gantz hystorie der ziten mit elginemfliß von yedlichem versten/
digen nit allein on arbeit sunder mit grosen wolust des hertze mag erkūnt vnd veruas/
set werde. Es ist ouch zū der gezier der geschrift zimlich gesin das sū solichschōni
nit māgel die allen lüten wie ein durchlūchtendē lucern in einer finsternis fürzūhaltenu
was Es solt ouch die menschlich vernunft die do mag lichtiglich begrifen vil ding.
nit beroubt werde eins solichen wūsamē angers von mancherley blūmē gezier in wel
lem sū sind vil exempel der tūgent dargegen verwerckt ouch vnredlich geschichtē. do
durch wird gewarnet die abzūbrechen die andren ston zū lösen. Es ist fürwar vberal/
mos lūstlich zū wissen wie vnser erste alterū vñ denē wir vnseren vñsprūg hant geschaf
fen sind vñ got dē obresten scephixen aller ding dor noch wie sū ir zit verbrocht hant
wie ouch die vernūftig creatur zū vñ abgenomē hat in wisheit tugent macht heilikeit
langwirikeit vñ also vñ andern dingen. ouch in allen diesen dingē sich verwūderem
des gödlichen regiments wie wūderbar got sige in sinen creaturē der on vnderloß de/
nen die er geschaffen hat versicht wie groß sige langwirikeit vñ barmhertzikeit des
schöpfers vñ wie vnerfārlich sige der abgrūd gödlicher vrteil. wan die menschlich
vernunft die vñ vnzelich ander ding durchslūgt mit de federē der innigē beschoulich
heit. so erkūnt sū nit allein vergāgen oder gegenwertig sund künftige ding wan sū gat
von glich zū glichem. wan ouch der selben natürlichen vernūft zūgefūgt wirt ein gūter
wil so erhebt sū sich gegen got verdrußhalb diser herberg in zū loben im zū danckē vñ
in schowlich zū betrachten begert ouch enlidiget zū werden vñ ewenlich zū syn by
chrislo. dor vmb hebt an diese schowlichit in einer wūsamē betrachtūg der creaturen
oder geschöpfen. vñ endet sich in ein sāligeren verdruß dar selben vñ begird des

schöpfers noch dem psalm. was ist mir im himmel vnd was hab ich von dir gewdit
vñ der erden. mir ist aber güt das ich gott anhang das hat vilicht in de vorgenomē woz/
ten der selb psalm vns ouch vorreimt zū vnderrichten. die gebürt vnd die gebürt würt
loben dine werk vnd din macht verkünden als wolt er sagen durch all ding die wir in
der welt volbar erkegnen solent wir vns zū dir als zū dem der nimmer abnimpt keren.
der selb sententz ist ouch vast vnsern fürnemē bequēlich wā als bezügt aug' in der heilig/
gē geschrift seit mā vil ding die nüt bedütēt sint doch vñ not d durch dig willē die üt/
bedütēt. ist ouch not das wir die selben in allermōß bruchēd wie wol sū vnfruchtbar
sint als die die mit fruchtbarer demüt geistlichit vnser demüt on mittel zū gott erxbēt
andere wir lösent nit recht die heiligē geschrift in der wir solent glauben es rede alwe/
gen der heilig geist dor vmb sind sū obienhin dūr aber noch der geistlichn verstentnis
tref welch ding aber also fremd sind das mā sū in kein geistlichē weg verstan mag oder
sich nit gebürt vnd sind doch aller eren würdig vmb des ends willē in des sū geordenēt
werdē das ist wissen vnd gott liebhan vnd von denen dingen wird vermeint die achtüg
der ioz die in der heiligen hystorien wird flüenlich vermerckt vnd begriffen. von wel/
cher als der selb aug' bezügt ist onzweifel zū haltē das sū ist mit so großer götlicher ma/
cht vnd treflichkeit beuestiget das alles gätz vnwar vnd falsch ist das ir widerstrebt also
das es in kein weg mit ir mag vereiniget werden sit nun die ding also sind ist vast wund
wor vmb die beschreiber der heiligen geschrift in dieser matery an vil orten so vnhellik
sind das sū ouch butz vñ diesen tag kün oder gantz nit mögeut vereinet werdē vnd kü/
mpt wider die alt vnd verlümpfte frog von der vslegüg der lxx vsleger ob man der selbē
solli billicher glauben in der verordenüg der jaren oder dem hebreischen text den der al/
ler grōst moyses der erst verkünder des gesetzs gemacht hat hie hand gebrecht die
heiligē leyer ir verstentnis vnd redlicher hat noch siner begrifflichkeit gefazt was in hat
bedunckt sitemol es sōglich ist vrteiln von den sinnen vnd meinüg der meister d kil/
chen vñ auch vast schwer ist alle ding offenbarn dor vñ hat Beda noch den anderē die
sich in dieser matery geflissen hant zū schriben er welt die meinüg Drosy der do vast ein
helliich mit Jheronimo vnd Eusebio vnd den andern die aller bewerk sind von den
dingen redt. seit ouch die kilch halt die die wiß vnd meinüg wie wol er die andern nit
stroft dor vmb ist ouch diese orpenung der zit odeg zalüg gemeiner gefin in den büchern
viler merckt die dor noch geschriben hand Aug' seit ouch vil von den dingē in dem
xv büch von der stadt gots ist aber wider die satzung bede wen er volgt noch den exem/
plaren die zū den ziten aller gemeinst warent als wol ershint in sinen Omelien das ist in
den leyfchen reden vnd in sunder vber die psalmen aber die satzüg Drosy vnd Bede
helt das von schöpfung der welt bitz zū der geburt abrahe sigent verlouffen in clxxx/
iiij jar aber die hebreischen hand minder Mlxxxviij wen noch den corrigiertē bibliē
noch der hebreischen wortheit von adam bitz zū der geburt abrahe sind gewesen Mlxxx/
ccclxiiij ioz. dor noch sind die lxx vsleger einhellig genüg mit den hebreischen bitz zū
der zerstrüg des templs die gemeinlich genümpf wird ein durchgeüg Babilony die
nochzenden zit hat man nit vñ bewerkter geschrift aber vñ andren der iuden vnd heiden
hystorien vnd do ist aber misbellikeit doch nit vast groß dor vmb sammezū sameln
do ist noch meinüg Bede von der schöpfung der welt bitz zū cristus geburt vñ cxcix ioz
das ist ouch die ordenüg der kilchen Ende vsus zueh von v tusent vnd zweihundert.

ab ein jor so hastu vom anfang der welt bitz zu der gebürt chrisli die zal fürwar. von wi
ter vfliegung dieser frödz sich an ob es dir geuel Augustinū do wie obnē vnd Iheroni
mū vnd die anderen an iren orten aber sit einmol wir hie vnf kürtzer flisent sollent wir
miden was lang ist wir hād vnfouch fürwar geschickt mit der hülff gots zu sameln
vñ vil büchern ein bürdelin der zit von anfang der welt bitz ietz in welchem wir wer
dē zütettiglich als i ein gedechtnißbrieff verbündē beide der heiligen geschrift vñ ouch
mācherley ander hystorie geschichtē ich wil ouch tūn noch dē sind. l. flozi als die pfl
gent die den begriff der welt in ein klein tofel molent also wil ich die gantz bildung men
schlichs geslechts ouch die louf der zit in wenig bletteren begrifen. Wir ist ouch nit
zu wissen das ich ütz gesetzt hab das nit in gloubhaftigen hystorien lige oder in dē bü
cheren der lerer d heiligen kilchē oder das iren sagē noch volge offenbārlich wo ouch
zweifl gefin ist ob es also odē also lige hab ich ouch in aller moß als ichs fundē hab be
schriben vñ das ouch den geistlichen lüten oberangesehen der hystorien nit verdrüssig
würd hab ich zum dickerenmol etlich geblümpft sinn hinzugesetzt vñ den sagen d heili
gen die von inen gebent ein geschmack geistlichkeit der lere do mit das wir ouch gebēt
er vñ grōßachtig denē die vor vns gearbeit hāt so sind wir ingetreten in ir arbeit no
ch vnsem vermügen vnd hant hin vnd her genummē was wir hand gemocht vnd vñ
das man wif in welcher ordenig ich inen noch geuolget hab so vinden wir zum erstē
die gätz zit des alten testaments vñ cccij. jor geteilt in fünff alter. in ein büchlin das
Ysidoro zu geschribenn ward do er vast meisterlich in fürgot in volfürung d jor der
welt bitz vñ syn zit das ist die zit Eracy d anfang zu regniren vñ die jor chrisli dcccij.
aber sine rechnung oder zal ordinet er nit noch der zal chrisli noch Drosy vnd dē vol
genn wir noch in den zweien erstē alteren züglicher wif ouch in den zweien nochgendē
vñ genūmen an wenig orten wañ der text noch der hebreischen wozheit vō d gebürt A
brahe bitz vñ die babilonisch gefengnis ist by vns gerechter vnd mit mher flif vñ gelegt
dor vñb volgent wir im noch doch ist klein vnderscheit do. In dē fünfften alter hand
wir grōßer arbeit gehan durch zu vil mancherley willen der hystorien ich beger ouch
genod wā ich hab ietz ein ietz dē andern noch geuolget noch dē mich all best beducht
hat ob ich ouch alle jor recht noch einandē geordnet oder gerechnet hab beuill ich vr
teil des lesers. ich hab ouch mit vil arbeit zu samen gesügt die linien der astirion vñ
der rōmer vñ mancherley hystorien bit ouch ob yemant geuel abzuschribenn diß büch
das er mit flif merk die vnderscheidig vñ gegēdienendē zal dar er nit witer oder en
ger setz den das exemplar halt anders syn arbeit ist nirgenfür vñ dorhū schaffet er kei
nutz. wirt ouch diß werck so vil felscher so es kurtz begriffenē ist es lige dan das mā si
senlich das merk vñ halt. ist aber sach das einer ordendich diese dig veruaf das wir
meinent lichtlich geschehē mūg so wirt es im nit wenig erluchtig gebē zu verstant
niß d heiligē geschrift vñ d bücher Augustini Iheronimi vñ Drosy vñ d anderē zc.
ist echter woz das wir in vil bücherē geschribē vidēt. Dor noch in dē sechstē alter vol
gent wir noch der croniken Martini vñ Vincentij die gont bitz vñ ir zit gar begrifflich
noch denen by cc jor volgt ich noch ein trefflichem büch des dichter ich nit weiß das
selb büch stregt sich ouch gar noch vñ syn zit was dor noch gedechtniß würdig gesche
hen ist als wir gehat vñ gesehen hand. habent wir getrülich den vorderē geschichtē
zu geschribē die ding werdē alle in diesem büch mit groser kürtzi offēbār die ordenig

vnd der proceß. diß büchß ist gätz schlecht ouch so grob vnd bürißch das mans möchte
an ein wand molen wen on alle arbeit zū hand ist er offenbār vnd kunt denen die in she
hent. Ich hab gemolt obnen im blāt cirkel mit dē rechten namen der personen zū jed/
licher zit obne vnd vndenen zwo linienn die sbrest mit ir zal stigt ab von Adam bitz vff
Christum vnd bezeichnet noch der ordenūg vorgeseiter ding also das alles ob od vnd
der seiben zal geschriben stot siße zū den selben ziten geschē. die ander linig stigt hin/
derlich vff von der geburt christi bitz an die geschepff der welt das mā lichtlich so mā
an sicht ein zal mag wissen wie vil jor das oder das geschehen siße vor xpūs gebürt das
hand wir dor vmb also geordenet das die zal loblicher vnd erwirdiger by vns ist me er/
forderet würt noch der gebürt christi stigt sū beyde ab bitz vff vnser zit vnd nēment
hübßchlich zū also doch das die sberlinig alsit zeigt das alter der welt. die ander das
alter xpi. dz wirt gar schlechtlich an sinē ortē offenbār werdē. sid wir ouch vff vil büch/
erū die falsch geschribē worēt dise wiß nit mit cleiner arbeit zū d linigē d worheit cor/
rigiert vñ gebesseret hād. bittent wir vmb christus willenn das der leser diß büchß nit
vermessentlich vndersteē zū besseren oder corrigirē die zal d jorē. er hab dē vor dz büch/
gantz vber sehen. das sagent wir nit dor vmb das wir nienen geirret haben fundē zū
warnen der mancherley der dodoz in dieser materi vnd zūm dickeren mol ein satz ist
ein verwicklung des andern. wo er aber irrūg vindet so verzihe vñ gütlich vñnd bes/
fers vff den vorgeantē denen wir noch volgent wan man irret gar lichtiglich in der zal
vñnd würt dick sūmiclich beschriben vnd noch sūmiclicher corrigiert oder gebesseret
als Augustin spricht im xv. büch von der stad gots.